

*Bei dem im Folgenden auszugsweise wiedergegebenen Text dürfte es sich wahrscheinlich um die bei der KJO-Gründungskonferenz am 27./28. März 1971 beschlossenen „politischen Grundlagen“ der KJO Spartacus handeln (eventuell handelt es aber auch um einen vorhergehenden Entwurf). Die roten Ziffern in eckigen Klammern bezeichnen die Seitennumerierung des Papier-Originals des Textes.*

## **[2] DIE POLITISCHEN GRUNDLAGEN DER KOMMUNISTISCHEN JUGENDORGANISATION**

### **PLATTFORM von Spartacus**

[...]

**[5]** [...]

#### **Die Notwendigkeit der proletarischen Revolution**

Die Verbesserungen, die das Proletariat im Rahmen der bürgerlichen Diktatur eringt, werden immer wieder gefährdet und zunichte gemacht durch erneute Vorstöße der Bourgeoisie. Die endgültige Sicherung der Interessen der werktätigen Massen ist nur durch die Beseitigung des kapitalistischen Systems der Lohnarbeit möglich, und die Aufhebung dieses Systems kann nur auf dem Wege der Revolution erfolgen.

Auch für die Durchsetzung der Interessen der Arbeiterjugend sehen die Kommunisten nur diesen Weg. Zwar ist die Durchsetzung der zentralen Forderungen der Arbeiterjugend noch unter kapitalistischen Bedingungen vorstellbar; die Kommunisten lehnen es keineswegs ab, für Verbesserungen noch im Rahmen der bürgerlichen Diktatur zu kämpfen.

Aber die Verwirklichung vor allem der Forderung nach einer einheitlichen Berufsausbildung ist doch nur möglich unter der Bedingung einer ganz entscheidenden Verschiebung des Kräfteverhältnisses der Klassen zugunsten des Proletariats.

Und auch dann könnte die Bourgeoisie es auf die Dauer unmöglich dulden – ohne sich selbst aufzugeben –, daß die **Qualifikation** der Arbeitskraft anderen Maßstäben unterworfen ist als jenen, die in der **Produktion** gelten; daß nach den Bedürfnissen der arbeitenden Massen ausgebildet und nach den Interessen der Bourgeoisie produziert wird.<sup>1</sup> Die Arbeiterklasse kann ihrerseits hierbei nicht ste-

---

<sup>1</sup> Gemeint zu sein scheint: „Die Bourgeoisie könnte es auf die Dauer unmöglich dulden – ohne sich selbst aufzugeben –, daß nach den Interessen der Bourgeoisie produziert, **aber** nach den Bedürfnissen der arbeitenden Massen ausgebildet wird.“ – Anm. SpaBu-Doku.

henbleiben. Sie muß für die Durchsetzung ihrer Interessen auch im Bereich der Produktion und der Verteilung kämpfen.

Welche Mittel das revolutionäre Proletariat wählt, um diesen Kampf zu führen, kann heute nicht im einzelnen bestimmt werden. Die völlige Unverträglichkeit jedes konsequenten Kampfes um die Durchsetzung der Arbeiterinteressen mit den Interessen des Kapitals, sofern er in Gegensatz zum Profitprinzip überhaupt gerät, muß jedoch die Frage der **politischen Macht** aufwerfen; die Revolution wird zur Tagesfrage.

Die Bourgeoisie wird in einer solchen revolutionären Situation fraglos alles in ihrer Macht Stehende unternehmen, um ein Außerkraftsetzen des Profitprinzips zu verhindern. Das Proletariat wird seine Forderungen nur voll durchsetzen können, indem es die Staatsmacht erobert. Das wird kaum auf friedlichem Wege möglich sein. Das Proletariat muß den bürgerlichen Staatsapparat zerschlagen und seine revolutionäre Diktatur errichten – die zugleich ein Höchstmaß an Demokratie für die werktätigen Massen bedeuten muß –, um in einem umfassenden revolutionären Prozeß planmäßiger Umgestaltung der Produktionsverhältnisse, des ganzen gesellschaftlichen Systems die Klassengegensätze, und damit die Klassen, und demzufolge sich selbst als Proletariat, aufzuheben.

### **Die bolschewistische Partei**

Die Kommunisten hegen jedoch nicht die Illusion, daß der Kampf des einen oder anderen Teils des Proletariats für partielle Interessen *von sich aus* zu einem revolutionären Klassenkampf wird; noch halten sie die Eroberung der proletarischen Staatsmacht und den *Sieg* der sozialistischen Revolution für möglich ohne eine zielstrebige Führung mit klarem Programm.

Die Krise der proletarischen Führung ist letzten Endes die Krise des proletarischen *Klassenbewußtseins*. Das entscheidende Hindernis für die Aufhebung der Lohnarbeit ist nicht die materielle Gewalt der Herrschenden, sondern die Unklarheit der unterdrückten Klasse über ihre historisch-gesellschaftliche Lage und ihre daraus entspringenden Interessen. Das Bewußtsein dieser historischen Interessen entwickelt sich ungleichmäßig; nur eine Minderheit erringt zunächst dieses Klassenbewußtsein.

Es ist deshalb die Aufgabe klassenbewußter Arbeiter, einen unermüdlichen Kampf um die Vereinheitlichung ihrer Klasse auf der Grundlage des revolutionären Programms zu führen. Das kann nicht allein mit ideologischen Mitteln geschehen. Erst im Kampf um ihre unmittelbaren Interessen werden sich die ausgebeuteten Massen ihrer Klassenlage bewußt. In diese Kämpfe müssen die klassenbewußten Arbeiter ständig das revolutionäre Programm einbringen. Und um diese Aufgabe zu erfüllen, müssen sie sich in einer besonderen Organisation, der *kommunistischen* Partei, zusammenschließen. Der Kampf um das revolutionäre Programm ist gleichbedeutend mit dem Kampf um die *Führung* der ausgebeuteten und unter-

drückten Massen; die Partei muß die Massenaktionen zu einem revolutionären Klassenkampf zentralisieren.

Dieser Aufgabe entspricht die innere Verfassung der kommunistischen Partei: Sie muß nach bolschewistischen Organisationsprinzipien aufgebaut, das heißt demokratisch zentralisiert sein. Der Zentralismus in der kommunistischen Partei ist nur durchführbar auf der Grundlage umfassender gemeinschaftlicher *Tätigkeit* und der engen Beziehung der Partei zu den arbeitenden Massen. Mit einem Wort: Die kommunistische Partei der Arbeiterklasse ist nur möglich als *Kaderorganisation*.

Die imperialistische Bourgeoisie kann nur *international* geschlagen werden. Der Aufbau des Sozialismus ist in den zu eng gewordenen nationalen Grenzen nicht möglich; die klassenlose Gesellschaft kann nur als Weltgesellschaft geschaffen werden.

**[6]** Deshalb muß die parteimäßige Organisation der klassenbewußten proletarischen Vorhut von vornherein der internationalen Existenz ihrer Klasse entsprechen. Die kommunistische Partei kann nur als *Weltpartei* ihre Aufgaben erfüllen.

Diese Weltpartei des Proletariats existiert heute nicht. Infolge der stalinistischen Liquidation der Kommunistischen Internationale kann die Partei des deutschen Proletariats heute nur *als Sektion der selbst noch zu schaffenden Vierten Internationale* aufgebaut werden.

### **Die kommunistische Jugendorganisation**

Nicht nur in Deutschland besteht deshalb die strategische Hauptaufgabe der kommenden Jahre im *Aufbau* der kommunistischen Partei. Aber in Deutschland ist aufgrund des Bankrotts des Stalinismus und des Sieges des Faschismus die Tradition des Klassenkampfes fast vollständig abgerissen. Die Liquidierung der Arbeiterkader und die Zerschlagung aller Arbeiterorganisationen unter dem Faschismus haben den Boden bereitet, auf dem die Nachkriegserfahrungen mit der SPD und mit dem „Aufbau des Sozialismus“ in der DDR ihre demoralisierende Wirkung entfalten konnten.

Für die Perspektive des Aufbaus der neuen Klassenführung ist es von entscheidender Bedeutung, daß die Wiederbelegung der Arbeiterbewegung in Westdeutschland zunächst durch die proletarische Jugend getragen wird.

Der Kampf der Arbeiterjugend kann nur in der Perspektive der sozialistischen Revolution zielstrebig vorangetrieben werden. Und *aus dieser Perspektive* leiten sich die Aufgaben der Kommunisten ab. Die kommunistische Führung des Kampfes der Arbeiterjugend ist also *letztlich* nur durch die kommunistische *Partei* möglich.

Die kommunistische Organisation, die sich im Kampf der proletarischen Jugend herausbildet, kann aber nur eine kommunistische *Jugendorganisation* sein. Sie muß ihre Aufgaben im Hinblick auf den Aufbau der Partei bestimmen und erfüllen, aber sie stellt selbst noch nicht diese Partei dar. Die kommunistische Partei, als die organisierte Vorhut der kämpfenden Arbeiterklasse, kann sich nur in Kämpfen herausbilden, die von der Bewegung des gesamten Proletariats getragen werden.

Die kommunistische Jugendorganisation muß den Aufbau der neuen Klassenführung praktisch in Angriff nehmen. Sie tut dies zunächst, indem sie sich selbst zur Führung der kämpfenden Arbeiterjugend entwickelt.

Damit sind ihr Aufgaben gestellt, die über die traditionellen Aufgaben kommunistischer Jugendverbände hinausgehen. Diese waren, da sie den Einfluß der bereits *existierenden* Partei in der Jugend erobern und erhalten sollten, als Massenorganisationen konzipiert.

Dagegen muß die kommunistische Jugendorganisation heute Aufgaben der Partei bereits übernehmen, sie muß zur tatsächlichen *Kampfführung* der Arbeiterjugend werden.

Aus dieser Avantgardefunktion im Klassenkampf leitet sich die organisatorische Gestalt der kommunistischen Jugendorganisation ab: Wie die Partei muß sich ihr inneres Leben nach den Prinzipien *des demokratischen Zentralismus* gestalten: unbedingte Freiheit der Diskussion und Kritik – auch nach außen hin –, unbedingte Einheit in der Aktion entsprechend der mehrheitlich gefaßten Entscheidung. Und wie die Partei ist die kommunistische Jugendorganisation eine Kaderorganisation: Sie kann nur solche Mitglieder in ihre Reihen aufnehmen, die vollständig an der Tätigkeit der Organisation teilnehmen, für die der Sozialismus nicht eine Frage der bloßen Gesinnung ist, sondern Verpflichtung zum aktiven Einsatz entsprechend der eigenen Fähigkeiten.

In dem Maße, wie die Bewegung der Arbeiterjugend verschmilzt mit dem Kampf anderer Teile der Klasse und aufgeht in der umfassenderen Bewegung des Proletariats, wird die kommunistische Jugendorganisation vor Aufgaben gestellt werden, die sie nur erfüllen kann, wenn sie ihren eigenen Rahmen sprengt und, soweit es an ihr liegt, an die *unmittelbare* Konstituierung der kommunistischen Partei herangeht.

Indem die kommunistische Jugendorganisation schon heute den Aufbau der Partei in der aufgezeigten Perspektive praktisch in Angriff nimmt, kann sie den Status einer bloßen Propagandagruppe überwinden. Durch ihre praktische Intervention in den Kampf der Arbeiterjugend vermag sie das Programm der proletarischen Weltrevolution zu einem konkreten Kampfprogramm zu entfalten. Allerdings zunächst nur in seiner spezifischen Bedeutung für den revolutionären Kampf der westdeutschen Arbeiterjugend. Die kommunistische Jugend kommt über den bloßen Propagandismus also nur hinaus, indem sie sich auf eine *spezifische* Ausarbeitung des revolutionären Programms *konzentriert*, wie es ihrer Aufgabenstellung und dem tatsächlichen Stand des Klassenkampfes entspricht.

Die kommunistische Jugend darf hierüber nicht in einen *Syndikalismus der Arbeiterjugend* verfallen, das Programm der internationalen Revolution darf nicht verengt werden zum nationalen Programm der westdeutschen Arbeiterjugend. Wenn die unmittelbar praktische Entfaltung des kommunistischen Programms in Westdeutschland heute erst in der besonderen Hinsicht auf den Kampf der Arbeiterjugend möglich ist, so muß doch die Wiederaneignung und Entfaltung dieses Pro-

gramms ebenfalls von der Seite seiner umfassenden, aber noch abstrakten Gestalt in Angriff genommen werden.

Diese Einsicht bedarf jedoch einer organisatorischen Wendung. Die kommunistische Jugendorganisation, die als solche dieser Aufgabe selbst nur in der besonderen Hinsicht auf die Arbeiterjugendbewegung gerecht werden kann, muß eng mit einer Organisation zusammenarbeiten, deren Hauptaufgabe in der *programmatischen* Rückbesinnung auf den revolutionären Marxismus liegt. Diese muß über die Rekonstruktion der Grundelemente des Programms der Weltrevolution im Bündnis mit ähnlich orientierten internationalen Organisationen die internationalen Aufgaben in Angriff nehmen, die sich aus der Notwendigkeit der Schaffung der Vierten Internationale ergeben und die mit der Praxis der kommunistischen Jugendorganisation nur in vermitteltem Zusammenhang stehen.

Nur in der engen Zusammenarbeit mit einer solchen Organisation kann die kommunistische Jugendorganisation *ihren* Beitrag zum Aufbau der neuen KPD voll leisten. Nur durch dieses Bündnis kann sie ihr Ziel erreichen, den Kampf der westdeutschen Arbeiterjugend in die neue Klassenbewegung des deutschen Proletariats und hierdurch in den Prozeß der sozialistischen Weltrevolution einzuordnen.

Der Aufbau der kommunistischen Jugendorganisation wird hierdurch zu einem *strategischen Moment* im Entstehungsprozeß der neuen revolutionären Klassenführung.

## **[7] Der Kampf gegen den Stalinismus**

[...]. In Erwägung dieser grundsätzlichen Positionen formuliert die Kommunistische Jugendorganisation SPARTACUS fünf programmatische Mitgliedschaftsbedingungen:

- 1. Anerkennung der Notwendigkeit der proletarischen Revolution und der Diktatur des Proletariats;**
- 2. Anerkennung der Notwendigkeit der zentralisierten revolutionären Klassenführung in Gestalt der Kommunistischen Partei;**
- 3. Anerkennung der Notwendigkeit des Aufbaus der Kommunistischen Jugendorganisation als eines strategischen Moments im Entstehungsprozeß der Partei des deutschen Proletariats;**
- 4. Anerkennung der Notwendigkeit des antibürokratischen Kampfes in den Gewerkschaften;**
- 5. Anerkennung der Notwendigkeit des systematischen Kampfes gegen alle Spielarten des Sozialdemokratismus und Stalinismus.**